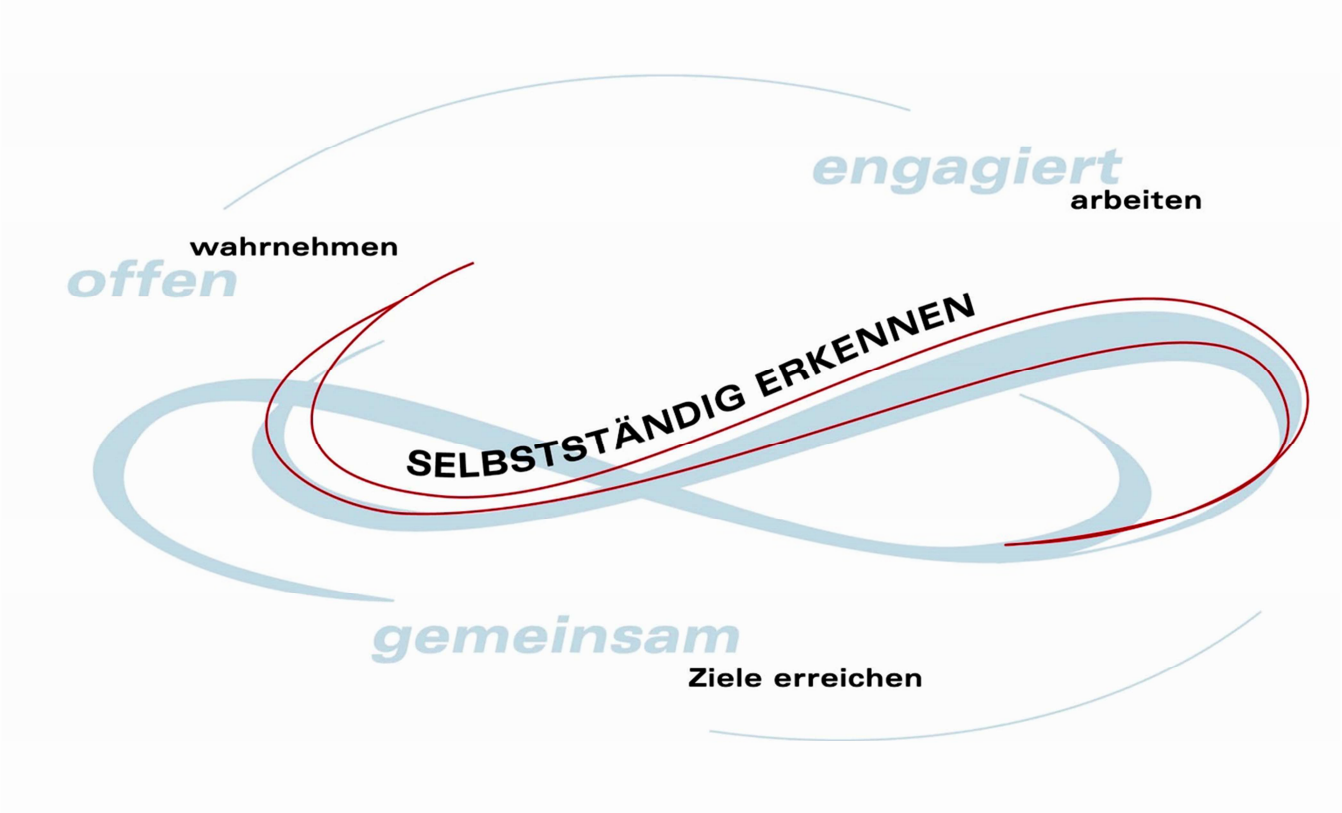
Max-Planck-Gymnasium

Delmenhorst

Schulprogramm



Max-Planck-Gymnasium Delmenhorst – Schulprogramm

Stand: Januar 2016

1. Situationsbeschreibung der Schule

Das Max-Planck-Gymnasium Delmenhorst wurde 1952 gegründet. Das Haupthaus (Haus A bis C) liegt am Rande der Delmenhorster Graftanlagen mitten im Grünen. Hier werden die Schüler/innen[1] ab Jahrgang 7 beschult. Die 5. und 6. Klassen besuchen die Außenstelle des Max-Planck-Gymnasiums, das Haus D (das „Kleine Maxe"), in der Berliner Straße (neben der Hermann-Allmers-Grundschule). Beide Standorte können auch von auswärtigen Schülern bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.
Am Max-Planck-Gymnasium sind etwa 90 Lehrkräfte tätig. Das Team der Lehrkräfte wurde in den letzten Jahren durch zahlreiche junge Lehrkräfte verstärkt. Seit 2001 ist das Max-Planck-Gymnasium Ausbildungsschule des Studienseminars Oldenburg.
Das außerunterrichtliche Personal setzt sich zusammen aus drei Sekretärinnen, einem Schulassistenten und zwei Hausmeistern, die wichtige Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern sowie Schüler sind.
Des Weiteren ist für das Max-Planck-Gymnasium charakteristisch, dass sich Eltern- und Schülerschaft in hohem Maße für „ihre" Schule engagieren. Die Eltern unterstützen die Lehrkräfte in verschiedenen Bereichen wie etwa der Medienberatung oder der Gestaltung schulischer Veranstaltungen. Die Schülervertretung (am Max-Planck-Gymnasium „EXE" genannt) arbeitet ebenfalls an verschiedenen Stellen eng mit den Lehrkräften zusammen. Vieles wird erst durch das gemeinsame Engagement von Eltern, Schülern und Lehrkräften möglich.
Das Bildungsangebot am Max-Planck-Gymnasium folgt dem Prinzip der **Ausgewogenheit**. Zu den drei großen Bereichen **Sprachbildung**, **Naturwissenschaften** und **Gesellschaftswissenschaften** tritt die **Musik** als besonderer Schwerpunkt. Den Schülern werden individuelle Schwerpunktsetzungen in ihrer Schulbildung eröffnet wie das Musikprofil, das MINT-Profil (**M**athematik-**I**nformatik-**N**aturwissenschaften-**T**echnik) oder die Möglichkeit des bilingualen Unterrichts. Das Max-Planck-Gymnasium bietet seinen Schülern eine umfassende und differenzierte Ausbildung. (Weitere Einzelheiten zum Bildungsangebot des Max-Planck-Gymnasiums finden sich im Anhang des Schulprogramms.)

Seit dem 01.08.2008 ist das Max-Planck-Gymnasium **offene Ganztagsschule** und bietet an vier Tagen ein warmes Mittagessen an. Zusätzlich verfügt die Schule an beiden Schulstandorten über Aufenthaltsräume und einen Schul-Kiosk bzw. eine Cafeteria, die ein vielfältiges Nahrungs- und Getränkeangebot bereithalten, sowie eine neu renovierte Schulbibliothek, die Schüler- und Lehrerschaft täglich zum Lesen und Lernen nutzen. (Weitere Informationen zum pädagogischen Konzept der offenen Ganztagsschule am Max-Planck-Gymnasium finden sich unter Punkt 3 des Schulprogramms.)
In Anerkennung der besonderen schulischen Förderung des Europagedankens ist das Max-Planck-Gymnasium seit dem 06.10.2008 durch das Niedersächsische Kultusministerium als **Europa-Schule** anerkannt und seit Juni 2014 als **Europaschule in Niedersachsen** zertifiziert. (Weitere Informationen zum Europa-Konzept der Schule finden sich unter Punkt 3 des Schulprogramms.)
Fazit:

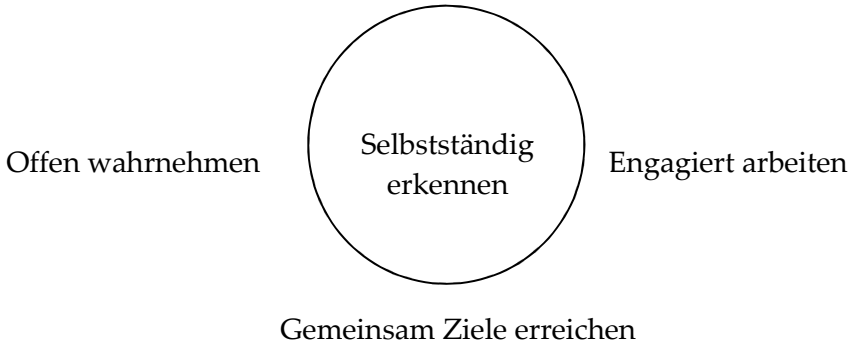
[1] Im Folgenden wird wegen der besseren Lesbarkeit die Form „Schüler" verwendet.

Das Max-Planck-Gymnasium ist eine Schule mit einem ausgewogenen Bildungsangebot, eine Schule, die eine zukunftsgerechte Ausbildung garantiert.

Musik verbindet, Sprachen und Naturwissenschaften ergänzen einander, Gesellschaftswissenschaften analysieren den politisch-historischen Kontext und fördern den kritischen Umgang mit der eigenen Geschichte und Gegenwart, der Unterricht in Religion und Werte und Normen gibt Orientierung bei der Gestaltung der Zukunft.

2. Leitbild

Unsere Vorstellung von einer guten Schule lässt sich in folgenden Leitbegriffen zusammenfassen:



Selbstständig erkennen

Dieser Leitbegriff ist unserem pädagogischen Verständnis gemäß ein Oberbegriff, auf den die anderen Begriffe hinführen.

Erkenntnisgewinn bei Schülern muss das Ziel schulischer Bildung sein. Diesem Ziel verpflichten sich jede Unterrichtsstunde in jedem Fach und darüber hinaus auch außerunterrichtliche Veranstaltungen wie z.B. Arbeits- und Interessengemeinschaften (AG/IG). Je selbstständiger Schüler zu Erkenntnissen gelangen, desto besser sind sie den Anforderungen ihres späteren Berufslebens gewachsen. Darüber hinaus sind nach unseren Erfahrungen Schüler, wenn sie selbstständig arbeiten und offene Formen des Unterrichts angewendet werden, leichter für das schulische Lernen zu begeistern. Begleitet und trägt diese Begeisterung der Beteiligten die Erkenntnisprozesse, so können sie besonders tief und nachhaltig wirken. Wichtig ist uns dabei, die Schüler nicht zu überfordern. Die Lehrenden achten auf altersangemessene Formen des selbstständigen Lernens.

Erkenntnisgewinn fördert auch die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern, wenn sie z.B. eigene Stärken erkennen und an ihrer Weiterentwicklung arbeiten. Hierbei immer selbstständiger zu werden, ist unserer Ansicht nach eine wichtige Voraussetzung für die weitere persönliche Entwicklung.

Offen wahrnehmen

Eine wesentliche Grundlage für das Lernen im Allgemeinen ist die Bereitschaft, Neues, noch Unbekanntes, vielleicht sogar Fremdes aufnehmen zu wollen. Neugierig sein, wissbegierig

sein, die Welt entdecken wollen sind andere Begriffe, die diese Grundhaltung beschreiben. Eine unvoreingenommene, vorurteilsfreie Wahrnehmung sehen wir als eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen an.

Offen wahrnehmen bedeutet zugleich, dass Lehrende die Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse ihrer Schüler erkennen wollen und Rückschlüsse auf ihren Unterricht daraus ziehen. Im täglichen Umgang miteinander heißt offen wahrnehmen, sich gegenseitig als Menschen mit Stärken und Schwächen zu erkennen und anzunehmen. Hier ist eine offene Wahrnehmung des Anderen das Fundament eines respektvollen Umgangs miteinander.

Engagiert arbeiten

Eine weitere Voraussetzung für schulischen Erfolg ist das engagierte Arbeiten. Sind Erkenntnisprozesse das Ziel der schulischen Bildung, so ist das engagierte Arbeiten häufig der Weg dorthin. Besonders im täglichen Unterricht steht vor einer neuen Erkenntnis zumeist die Arbeit an einem konkreten Lerngegenstand. Auch hier gilt: Können bzw. dürfen Schüler in altersangemessener Weise selbstständig mitarbeiten, fällt das engagierte Arbeiten leichter.

Unter engagiertem Arbeiten verstehen wir auch das Mitwirken am Schulleben. Wir freuen uns darüber, wenn Eltern und Schüler sich am Schulleben beteiligen und für die Schule einsetzen. Engagiertes Arbeiten meint zudem die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eigene Defizite erkennen und an ihnen arbeiten, Einfühlungsvermögen und Ausdauer entwickeln, das sind für uns wichtige Elemente einer gelingenden Persönlichkeitsbildung.

Gemeinsam Ziele erreichen

Aus dem zuvor Gesagten ist ersichtlich, dass wir der Ansicht sind, gemeinsam mit Eltern sowie Schülern angestrebte Ziele besser erreichen zu können. Unser Hauptziel ist es, viele Schüler zum Abitur zu führen. Nicht immer ist aber der Weg dorthin frei von Hindernissen. Arbeiten Eltern und Schüler bei Schwierigkeiten wie z. B. übertriebenem Medienkonsum oder Lernunlust mit den Lehrkräften zusammen, lassen sich besser Lösungen zum Wohle der Schüler finden.

Überdies sind eine aktive Eltern- und Schülerschaft insbesondere bei der Gestaltung des Schullebens im Rahmen der offenen Ganztagsschule wichtig, damit unsere Schule ein Lebensraum ist, in dem sich alle wohlfühlen.

Unsere pädagogischen Ziele

Unsere pädagogischen Ziele sind Bildungs- und Erziehungsziele. Die Bildungsziele in den einzelnen Fächern und Schuljahrgängen werden durch die Vorgaben des Kultusministeriums und die Fachkonferenzen festgelegt. Über allen Einzelzielen der verschiedenen Fächer steht für uns als Gymnasium das Ziel der Vorbereitung der Schüler auf eine akademische Ausbildung, deren Abschluss das Abitur (Allgemeine Hochschulreife) ist. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten unsere Schüler über Leistungsbereitschaft und ein gutes Arbeits- und Sozialverhalten verfügen.

Schulische Bildung kann sich unserer Ansicht nach nicht nur auf den Bereich der Bildung und Ausbildung von Fähigkeiten beschränken, sondern muss auch den Bereich der Persönlichkeitsbildung, der Erziehung, umfassen.

Erziehung meint nach unserem Verständnis

- unterstützen
- leiten
- Möglichkeiten aufzeigen
- Grenzen setzen und
- die Hinführung zur Selbstständigkeit

Selbstständigkeit bedeutet nach unserem Verständnis

- sich organisieren können
- persönliche Lernstrategien entwickeln können
- Kommunikationsfähigkeit
- Interessen sachorientiert äußern und vertreten können
- Probleme erkennen können
- fachbezogene Probleme lösen können und
- abstrahieren können

Merkmale einer positiven Persönlichkeitsentwicklung sind nach unserem Verständnis

- ein kritisches Bewusstsein
- verantwortliches Handeln
- Frustrationstoleranz
- Konfliktfähigkeit
- Rücksichtnahme
- die Reflexion eigener Stärken und Schwächen
- Selbstbewusstsein
- Hilfsbereitschaft
- Offenheit für andere Kulturen
- Mitmenschlichkeit
- Einfühlungsvermögen
- Teamfähigkeit

Unsere Ziele sind erreicht, wenn Schüler, die unsere Schule nach dem Abitur verlassen, über Wissen, Erkenntnisfähigkeit und Sozialkompetenz verfügen, sodass sie in der Lage sind, eigene Bedürfnisse und Wünsche in eine Balance mit den Anforderungen eines sozialen Miteinanders zu bringen, um einen für sich sinnvollen Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Wir haben unsere pädagogische Arbeit und ihre Konzepte in einem „Haus des Lernens" zusammengefasst (s. Anlage). Es besteht aus zwei großen Bereichen, dem **Schulalltag** und dem **„Raum für mehr"**. Das „Haus des Lernens" stellt eine Verbindung zu unserem pädagogischen Konzept der offenen Ganztagsschule her. Jeder Teil dieses Hauses steht in Verbindung mit mindestens einem der drei im Leitbild vorgestellten Leitbegriffe, was an zwei Beispielen verdeutlicht werden soll:

Offene Ganztagsschule

Seit dem Schuljahr 2008/09 ist das Max-Planck-Gymnasium offene Ganztagsschule. Besonders hier spiegeln sich die Leitgedanken Offenheit, Engagement und gemeinsames Handeln wider. Das pädagogische Konzept der offenen Ganztagsschule am Max-Planck-Gymnasium, das von einer Reihe von Lehrkräften gemeinsam verfasst und auf der Gesamtkonferenz am 17.12.2007 beschlossen wurde, trägt den Titel:

Wir öffnen Räume – für mehr!

Dabei ist der Begriff „Räume" nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen Sinne gemeint, wie aus der folgenden Übersicht über die einzelnen Abschnitte des pädagogischen Konzepts deutlich wird:

Lebensräume	Pausen- und Ruheräume	Entfaltungsräume	Forschungsräume
Freiräume	Offene Räume	Bewegungsräume	Virtuelle Räume
Zeiträume	Klangräume	Erfahrungsräume	Welträume
Essensräume	Spielräume	Kreativräume	Leseräume

Man erkennt sofort, dass sich z.B. die Begriffe *Freiräume* und *Zeiträume* nicht auf einen konkreten Raum beziehen, die Begriffe *Essensräume* und *Pausen-* bzw. *Ruheräume* allerdings sehr wohl Räume des Gebäudes benennen. Einige der im pädagogischen Konzept genannten *Räume* sollen hier kurz aufgeführt werden, um einen Eindruck davon zu vermitteln, inwiefern sich eine Reihe der formulierten Ziele bereits in ihrer Umsetzung befinden.

Zeiträume

Der bewusste Umgang mit Zeit hat für uns einen hohen Stellenwert in der schulischen Praxis:

Die Rhythmisierung des Unterrichts in Doppelstunden, verlängerte Pausenzeiten und die Organisation von Arbeits- und Interessengemeinschaften eröffnen den Schülern eine Balance von Anspannung und Entspannung sowie eine Lernatmosphäre, die den Lernprozess stärkt und stützt.

Bewegungsräume

Wir möchten im Rahmen der offenen Ganztagsschule die Schul- und Lernkultur verändern. Durch zusätzliche Angebote im Bereich der sportlichen Bildung sollen Erfahrungsprozesse ermöglicht werden, die sonst häufig außerhalb von Schule stattfinden. Ein erweitertes AG-Angebot im Bereich Sport erachten wir als wichtig und wünschenswert, um einen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Schüler zu leisten und sie an eine sinnvolle Freizeitgestaltung heranzuführen.

Pausen- und Ruheräume

Schüler, Eltern, Freundeskreis und Kollegium sind aktiv geworden, um für ihre Schule eine Verbesserung der räumlichen Situation zu erreichen. Bereits im Juli 2008, kurz vor Schuljahresende, hat die Schülervertretung der Schule ein so genanntes „Band-Event" im Kleinen Haus veranstaltet. Verschiedene Bands der Schule haben ein Konzert gegeben, dessen Erlös in die Ausgestaltung von Räumen für Schüler investiert wurde.

Darüber hinaus hat der Förderverein der Schule zusammen mit dem Schulelternrat im Jahre 2008 einen „Maxe-Lauf" in der Graftanlage organisiert. Schüler haben sich „Sponsoren" gesucht, die ihnen einen bestimmten Geldbetrag pro gelaufenem Kilometer zusicherten. Der Erlös dieses Sponsorenlaufs wurde für die Gestaltung neu einzurichtender Pausen-, Arbeits- und Aufenthaltsräume und des Schulhofs verwendet. Im Schuljahr 2014/15 initiierte der Förderverein erneut einen Maxe-Lauf zugunsten der Renovierung und Neuausstattung der Schulbibliothek, nachdem bereits im Schuljahr 2004/05 ein Schülerlauf zugunsten der Ausstattung eines naturwissenschaftlichen Raumes erfolgreich durchgeführt worden war.

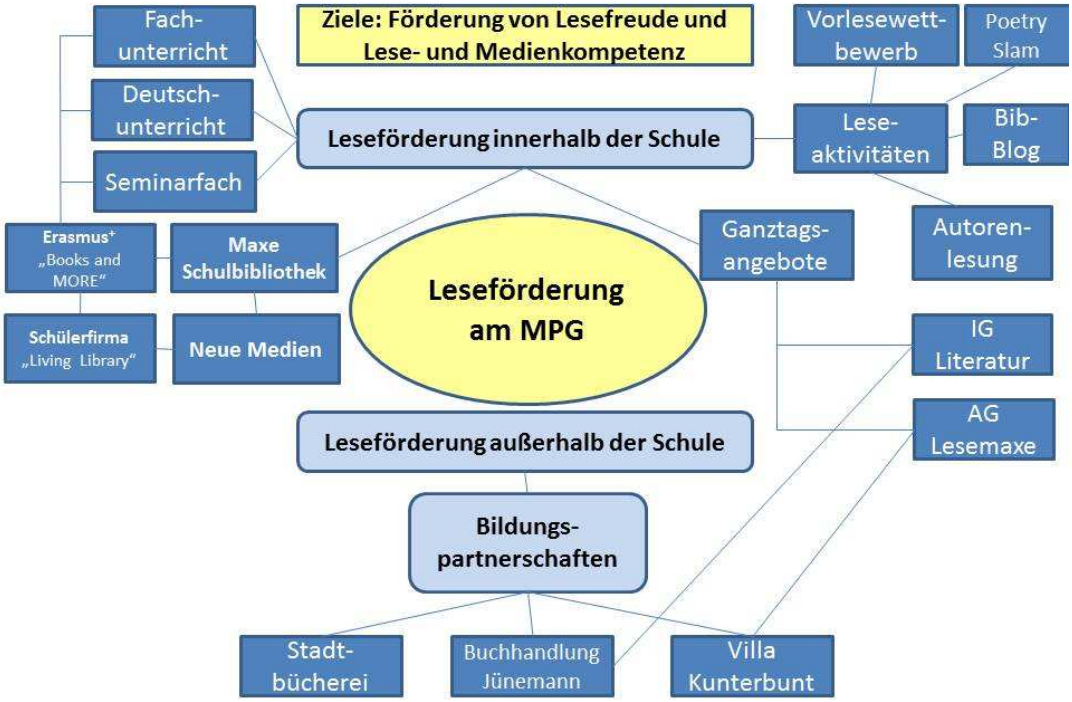
Dieser freiwillige Einsatz von Lehrkräften, Schülern und Eltern zeigt, wie in einer offenen Schule durch Begeisterung und Engagement gemeinsam Ziele erreicht werden können.

Im Jahr 2014 hat das Max-Planck-Gymnasium ein neues Leseförderkonzept für eine „lesende Schule" entwickelt. Der wichtigste Baustein ist die neu renovierte Schulbibliothek, welche auf einem Raum von 270 qm ca. 10.000 Medien, einen Computerraum, Gruppenarbeits- und Leseplätze beherbergt. Im Leseförderkonzept spielen die Prinzipien „Vernetzung von Lesemaßnahmen" und „Schülerbeteiligung" eine zentrale Rolle.

Die neu gegründete Schülerfirma „Living Library" garantiert durch eine Vielzahl verschiedener Lesefördermaßnahmen, die von den Schülern selbständig durchgeführt werden, eine lebendige Leselandschaft an unserer Schule. Kreative Aktionen wie der Bib-Adventskalender, eine Autorenlesung, ein Poetry-Slam, ein Bib-Blog, ein Leseclub und das Book-Sharing sorgen dafür, dass das Lesen und die Bibliothek im Fokus der Schülerschaft bleiben und mit positiven Lese- und Kulturerlebnissen konnotiert werden.

Ein weiteres Angebot ist die AG Lese-Maxe. Die Teilnehmer trainieren das gute Vorlesen und lesen regelmäßig in Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen vor. In der IG Literatur setzen sich lesebegeisterte Schüler kreativ und intensiv mit Romaninhalten auseinander. Eine weitere Vernetzung wurde mit dem neuen Erasmus^{+}-Projekt geschaffen, welches den Titel „Books and MORE" trägt. Mit „**M**edia and **O**nline **R**eading **E**ducation" wird auf die Veränderung der Lesekompetenz im Zeitalter digitaler Medien reagiert. Das Seminarfach „Medien und Schulbibliothek" ist eng mit dem Erasmus^{+}-Projekt verzahnt.

Die Neugestaltung der Schulbibliothek und das in diesem Zusammenhang entwickelte Leseförderkonzept eröffnen den Schülern Leseräume, die offene Wahrnehmung und engagiertes Arbeiten stärken und durch die vielfältigen Möglichkeiten der aktiven Teilnahme der Schüler persönlichkeitsbildend wirken.



Europaschule

Das Max-Planck-Gymnasium sieht sich seit seiner Gründung der Vielsprachigkeit in Europa und dem darin zum Ausdruck kommenden kulturellen Reichtum verpflichtet. Ein durchgehender europäischer Bezug findet sich im Geschichts- und Politikunterricht, in den Fremdsprachen und im Fach Erdkunde. Das Fremdsprachenkonzept an unserer Schule mit Englisch, Französisch, Latein, Spanisch und dem bilingualen Angebot in verschiedenen Fächern ist ein wesentliches Kriterium für eine Europaschule; vor allem der sichere Umgang mit der englischen Sprache ist für die Teilnahme an den Programmen der Europäischen Union eine unerlässliche Voraussetzung.

Die Mitarbeit am EU-Bildungsprogramm SOKRATES („Lebenslanges Lernen“) hat am Max-Planck-Gymnasium eine bemerkenswerte Kontinuität. In den Jahren 2002 bis 2014 wurden fünf COMENIUS-Schulprojekte gemeinsam mit Schulen aus Griechenland, Finnland, Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Spanien, Rumänien, Ungarn und der Türkei durchgeführt. Seit September 2014 gilt das neue Programm Erasmus+ in der EU, für das sich das Max-Planck-Gymnasium erfolgreich beworben hat. Im Oktober 2015 konnten wir mit dem Projekt „Books and MORE“ starten, das sich in der Zeit von 26 Monaten zum Ziel gesetzt hat, ein schulinternes Mediencurriculum für vier Partnerschulen zu erarbeiten.

Die eTwinning-Aktion des EU-Programms für lebenslanges Lernen fördert den Einsatz neuer Medien in europäischen Schulpartnerschaften. Das Max-Planck-Gymnasium ist teilnehmende Schule und wird verstärkt weitere Partnerschaften über das Internet mit Hilfe von eTwinning initiieren.
Die geographische und kulturelle Vielfalt Europas können die Schüler unserer Schule außerdem bei der Teilnahme an den Schüleraustausch-Programmen erfahren:

Der deutsch-französische Schüleraustausch mit dem Collège „Le Marin" im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Allonnes und Delmenhorst existierte seit 1976 und führte regelmäßig Schüler des 9. Jahrgangs zusammen. Seit Herbst 2013 pflegen wir neue Schulpartnerschaften mit dem Collège „Henri Wallon" in Méricourt (Jahrgang 8) und dem Lycée Condorcet (Jahrgang 10 / 11) in Lens. Beide Ortschaften liegen in Nordfrankreich, in der Nähe von Lille.

Dieses Programm wurde seit 2014 für den gesamten Jahrgang 8 erweitert:

Die Französisch-Kurse führen den Austausch mit dem Collège Henri Wallon durch, die Spanisch-Kurse mit dem Eurocolegio CASVI in Villaviciosa bei Madrid und die Latein-Kurse haben die Möglichkeit, die Kultur der Römer in Xanten und Köln zu erforschen.

Der deutsch-polnische Schüleraustausch zwischen dem Musik-Fachgymnasium Karol Lipinski in Lublin und der Musikprofilklasse des Max-Planck-Gymnasiums stärkt seit 1996 die kulturelle Zusammenarbeit durch gemeinsame musikalische Auftritte.

Schüler des bilingualen Unterrichts im Jahrgang 9 besuchen jährlich die Wollaston School in Wellingborough / Northhamptonshire und empfangen jedes Jahr den Besuch der englischen Schüler.

Mit dem Lévay József Református Gimnázium in Miskolc im Nordosten Ungarns bestand von 2006 bis 2015 eine Schulpartnerschaft. Auch weiterhin wird den ungarischen Schülern die Möglichkeit eröffnet, für einige Monate den Unterricht unserer Schule zu besuchen und in einer Delmenhorster Gastfamilie unserer Schüler zu wohnen.

Besonders beliebt bei den Schülern war der Austausch mit der gymnasialen Oberstufe des Lahden lyseon lukio in Lahti/Finnland seit Herbst 2007, der zu unserem Bedauern von der finnischen Schule eingestellt wurde.

Seit 2014 besteht eine Kooperation mit den Deutsch-Klassen des Cartesius-Lyceums in Amsterdam. Dieser jährliche Austausch stärkt besonders die deutsch-niederländische Kooperation in Ausbildung und Studium.

Seit 2007 werden Europa-Tage an unserer Schule veranstaltet, an denen auch Abgeordnete des Europa-Parlaments teilnehmen. Diese Europatage finden im Jahrgang 10 statt und eröffnen den Schülern die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen europapolitischen Themen, die zugleich im Politikunterricht vorbereitet werden.

Die europapolitischen Seminare, die von 1991 bis 2005 regelmäßig im Jahrgang 11 durchgeführt wurden, sind im deutsch-niederländischen Grenzraum wieder aufgenommen worden. In jedem Jahr treffen sich niederländische und deutsche Schüler im Gymnasium Winkler Prins in Veendam und in unserer Schule, um sich interkulturell auszutauschen und die Universitätsstädte Groningen und Bremen zu besuchen.

Das europäische Bewusstsein zu fördern begreifen wir als eine umfassende Aufgabe für unsere Schule. In Zukunft sollen alle Fachbereiche in den Europagedanken einbezogen werden, denn Leben und Arbeiten in Deutschland wird heute von zahlreichen europäischen Bezügen

und Entscheidungen beeinflusst. Diese Tatsache verlangt Vermittlung von europaorientierten Kompetenzen im Schulcurriculum. Europäische Themen werden also einen entsprechend breiten Raum im Fächerkanon unserer Schule erhalten.

Europa als Aufgabe bedeutet, die Vielzahl der Sprachen und Kulturen offen wahrzunehmen, an der Vermittlung demokratischer Grundwerte engagiert zu arbeiten und gemeinsam die Schüler zu einem gelingenden Leben in Europa zu befähigen.

4. Entwicklungsprofil der Schule

Auf der Grundlage des Berichts der Schulinspektion (September 2006) und des Orientierungsrahmens Schulqualität erfolgte seitens der Schule eine Stärken-Schwächen-Analyse, die den Schulentwicklungsprozess am Max-Planck-Gymnasium bestimmte.

Der Schulinspektionsbericht des Jahres 2006 bilanzierte die Arbeit der Schule in sechs Qualitätsbereichen:

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Erfolge

Dieses Kriterium wurde landesweit 2006 nicht bewertet.

Als erwähnenswert galt allerdings bereits 2006 die Teilnahme der Schule an verschiedenen Wettbewerben wie im Bereich „Jugend musiziert“ und im Bundeswettbewerb Fremdsprachen, wo Schüler unserer Schule beachtliche Ergebnisse erzielten.

Die Teilnahme der Schule an Wettbewerben ist seit Jahren selbstverständliche Praxis und zählt zur Schulkultur. Zentrale Wettbewerbe hierbei sind: „Jugend forscht“ / „Schüler experimentieren“, „Jugend trainiert für Olympia“, „Jugend debattiert“, „Mathematik-Olympiade“, „Biber-Wettbewerb Informatik“, Kunst-Wettbewerb „Kinder zum Olymp“, „Jugend gestaltet“ und andere Wettbewerbe, wo Schüler unserer Schule stetig bemerkenswerte Ergebnisse erzielen.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

In den Teilbereichen „Schuleigenes Curriculum“, „Persönlichkeitsentwicklung“, „Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung“, „individuelle Unterstützung und Förderung“ sowie „Außerunterrichtliche Schülerbetreuung“ wurde die Schule 2006 mit „eher stark als schwach“ bewertet.

Optimierungsbedarf wurde in den Teilbereichen „Lehrerhandeln im Unterricht – Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts“ sowie „Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ festgestellt. Hierbei wurden im Einzelnen die Aspekte der Differenzierung, des Methoden- und Medieneinsatzes und des selbstständigen Lernens hervorgehoben.

Hieraus ergaben sich Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule. Der Aspekt des selbstständigen Lernens wurde bereits im Leitbild der Schule integriert.

Vor dem Hintergrund des festgestellten Entwicklungsbedarfs wurden folgende Schritte eingeleitet:

Beauftragung der Fachkonferenzen seitens der Schulleitung, sich mit verschiedenen Qualitätskriterien zu befassen und diesbezüglich verbindliche Absprachen zu treffen. Die Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses wurden in einer „Qualitätsmatrix“ zusammengestellt. Diese Qualitätsmatrix wird aktuell (bis zum Juni 2016) seitens der Fachkollegien evaluiert und den Erfordernissen angepasst.

Weitere Schritte des Schulentwicklungsprozesses waren: Zweijährige Fortbildung von 32 Lehrkräften zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (SEGL) mit Fortbildungstransfer für das Kollegium, SchilF zum Thema „Binnendifferenzierung“ und „Medienkunde für Lehrkräfte“, Durchführung von Unterrichtseinheiten in Jahrgangsteams aller Fächer zu den Entwicklungszielen des Schulprogramms 1, 2 und aktuell 3 sowie deren Evaluation mittels von Feedback-Bögen für Lehrkräfte und Schüler. Des Weiteren wurden fachbezogene Fortbildungen zur Leistungsbeurteilung, Ausgestaltung des Fachprofils und der Begabtenförderung durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt(e) die Qualifizierung von Lehrkräften für das Format „Jugend debattiert“, das am Max-Planck-Gymnasium fest etabliert ist.

In der Gesamtkonferenz am 22.06.2014 wurde der Vorschlag des Schulvorstands für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich des sozialen Lernens positiv bestätigt. In diesem Rahmen wurde ein viertes Entwicklungsziel beschlossen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Im Teilbereich „Schulklima und Schulleben“ wurde das MPG mit „stark“ bewertet.

Dennoch sind Konflikte im Schulalltag nicht zu vermeiden. Deshalb wurde in Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülern und Eltern 2007 ein so genannter „Leitfaden für das schulische Miteinander“ entwickelt und auf der Gesamtkonferenz (19.05.2010) verabschiedet. Der Leitfaden stellt einen gemeinsamen Verhaltenskodex dar.

Darüber hinaus entwickelte eine Arbeitsgruppe in Ergänzung des Präventionsprogramms „Drop und Hop“ Strategien zur Vermeidung von und Intervention bei Mobbing („Mob und Hop“). Konzeptionell sind diese Strategien fest etabliert im Jahrgang 7 im Rahmen des Gesundheitstags, der einen wertvollen Beitrag zur Schulkultur leistet.

Auch der Teilbereich der „Kooperation mit anderen Schulen (auch international) und externen Partnern“ wurde 2006 als „stark“ qualifiziert. Die Entwicklung dieses Bereichs fand 2008 ihren Niederschlag in der Errichtung einer offenen Ganztagsschule und 2008 in der Verleihung des Titels „Europaschule in Niedersachsen“, die 2014 zertifiziert wurde.

Die Weiterentwicklung der offenen Ganztagsschule und des Europagedankens erfolgt am MPG stetig.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Die Teilbereiche dieses Qualitätsbereichs wurden alle mit „eher stark als schwach“ bewertet. Der Schule bzw. Schulleitung wurden dabei Stärken in der „Förderung der Zusammenarbeit in der Schule“, der Förderung von „Maßnahmen zur Schulentwicklung“ und der „aktiven Vertretung der Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger“ bestätigt.

Im Bereich „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ erhielt die Schule 2006 ein Minus für den Aspekt der Umweltbelastung, sodass hierdurch die Gesamtbewertung „stark“ in diesem Qualitätsbereich verhindert wurde.

Als Konsequenzen hieraus entwickelte die Schule unterschiedliche Ansätze zur Förderung des Umweltbewusstseins, wie z. B. durch das Comenius-Projekt zum Klimawandel und dem „Nature Day“, der thematisch den Tag der offenen Tür im Schuljahr 2012/13 bestimmte. Des Weiteren erarbeite(t)en Schüler im Seminarfach Vorschläge zu Energieeinsparungen in der Schule, die dem Schulträger der Stadt Delmenhorst vorgestellt werden sollen. Die Themenbreite des alljährlich stattfindenden Gesundheitstags (sei 17.07.2012) zielt ebenso darauf, das Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein zu fördern.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität

Auch in diesem Qualitätsbereich erhielt die Schule im Inspektionsbericht 2006 die Bewertung „eher stark als schwach“. Besondere Stärken wurden in den Teilbereichen der Entwicklungsmöglichkeiten der Lehrkräfte, der Teamarbeit und der Einführung neuer Mitarbeiter gesehen. Diesbezüglich wurde das kontinuierlich weiter entwickelte „Maxe ABC“ qualifiziert. Dieses wird aktuell ergänzt durch die Systematik eines „Fach-ABC“, das alle relevanten Informationen und Vereinbarungen für die einzelnen Fächer (auf einen Blick) enthält, sodass neue Lehrkräfte eine zielgerichtete fachliche Orientierung erfahren.

Kritisch angemerkt wurde, dass die Schule kein abgestimmtes Konzept zur Fortbildung der Lehrkräfte hatte. Diese Kritik aus dem Jahr 2006 wurde seitens der Schule aufgegriffen, indem ein Fortbildungskonzept entwickelt wurde, das die Umsetzung und Evaluation des Schulprogramms betrifft: Zu jedem der Entwicklungsziele fanden jeweils spezifische Fortbildungen statt (zum selbstständigen Lernen SEGL, zur Binnendifferenzierung, zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht, zum Classroom-Management). Vergleichbares gilt für fest etablierte Programme wie „Jugend debattiert“, wo alljährlich Fortbildungen für Lehrkräfte durchgeführt werden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

Negativ angemerkt wurde 2006, dass die Schule über kein Leitbild verfügte. Mit diesem Schulprogramm hat sich dieser Zustand verändert.

Als verbesserungswürdig wurde auch der Bereich der Evaluation angesehen. Hieraus lernend haben wir 2008 nach der Einführung des Doppelstundenmodells die Zufriedenheit von Schülern, Lehrkräften und Eltern mit dem neuen Doppelstundenmodell festgestellt, das breite Akzeptanz erhielt. Auf dieser Basis wurde das Doppelstundenmodell weiterentwickelt, auch hinsichtlich der pädagogischen Gestaltung des Stundenplans.

Zudem wurde die Durchführung der Entwicklungsziele 1, 2 und 3 evaluiert, des Weiteren erfolgt alljährlich die Evaluation der Schulanwahl im Jahrgang 5 sowie seit dem Schuljahr 2012/13 die Evaluation der Versetzungsquote, differenziert nach Fächern und Geschlecht der Schüler.

In einzelnen Fächern werden Vergleichsarbeiten evaluiert. Um den schulischen Entwicklungsprozess auch zukünftig systematisch zu fördern, werden wir weitere Bereiche unserer

schulischen Arbeit evaluieren, um den schulischen Entwicklungsprozess systematisch zu fördern.

5. Kurz- und mittelfristige Arbeitsvorhaben

kurzfristiges Entwicklungsziel:

Entwicklungsziel 1:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Förderung des selbstständigen Lernens.

mittelfristige Entwicklungsziele:

Entwicklungsziel 2:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Binnendifferenzierung.

Entwicklungsziel 3:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht.

Entwicklungsziel 4:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Kommunikation und fördern die sozialen Kompetenzen der Schüler.

6. Maßnahmen und Unterstützungsbedarf

Entwicklungsziel 1:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Förderung des selbstständigen Lernens.

Maßnahmen:

1. Die Fachgruppen beraten über fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen, die selbstständiges Lernen fördern können.
2. Die Fachgruppen erarbeiten für mindestens einen von ihnen ausgewählten Jahrgang eine Unterrichtseinheit, in der exemplarisch selbstständiges Lernen der Schüler gefördert wird und eine oder mehrere der unter Punkt 1 genannten Methode/n bzw. Unterrichtsform/en angewendet wird/werden.

3. Die Lehrkräfte führen im Schuljahr 2009/10 die gemeinsam erarbeitete Unterrichtseinheit durch.
4. In den Fachgruppen werden die Erfahrungen der Lehrkräfte bis zum Ende des Schuljahres 2009/10 ausgewertet.
5. Ein Feedback der beteiligten Schüler wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
6. Ein Feedback der beteiligten Lehrkräfte wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.

Entwicklungsziel 2:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Binnendifferenzierung.

Maßnahmen:

1. Die Fachgruppen beraten auf der Grundlage der bereits erstellten schulinternen Qualitätsmatrix über fachspezifische Methoden und Unterrichtsformen, die Binnendifferenzierung ermöglichen.
2. Die Fachgruppen erarbeiten für mindestens einen von ihnen ausgewählten Jahrgang eine Unterrichtseinheit, in der exemplarisch Methoden und Unterrichtsformen der Binnendifferenzierung zur Anwendung kommen.
3. Die Fachgruppen erarbeiten Vorschläge für die Leistungsbewertung.
4. Die Lehrkräfte führen bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 die gemeinsam erarbeitete Unterrichtseinheit durch.
5. In den Fachgruppen werden die Erfahrungen der Lehrkräfte bis zum Ende des Schuljahres 2011/12 ausgewertet.
6. Ein Feedback der beteiligten Schüler wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
7. Ein Feedback der beteiligten Lehrkräfte wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.

Entwicklungsziel 3:

Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht.

Maßnahmen:

1. Die Fachgruppen entwickeln in Jahrgangsteams in zwei nicht aufeinander folgenden Jahrgängen jeweils mindestens eine Doppelstunde zu einem selbst gewählten Themengebiet.
2. Diese Stunden erfüllen folgende Anforderungen: Der Einsatz digitaler Medien dient der Förderung des Lernprozesses und/oder der Ergebnissicherung.
3. Die Lehrkräfte führen die gemeinsam erarbeiteten Doppelstunden bis zum Ende des 1. Halbjahres des Schuljahres 2015/16 durch.

4. Ein Feedback der beteiligten Schüler wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
5. Ein Feedback der beteiligten Lehrkräfte wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
6. In den Fachgruppen werden die Erfahrungen der Lehrkräfte bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 ausgewertet.

Entwicklungsziel 4:

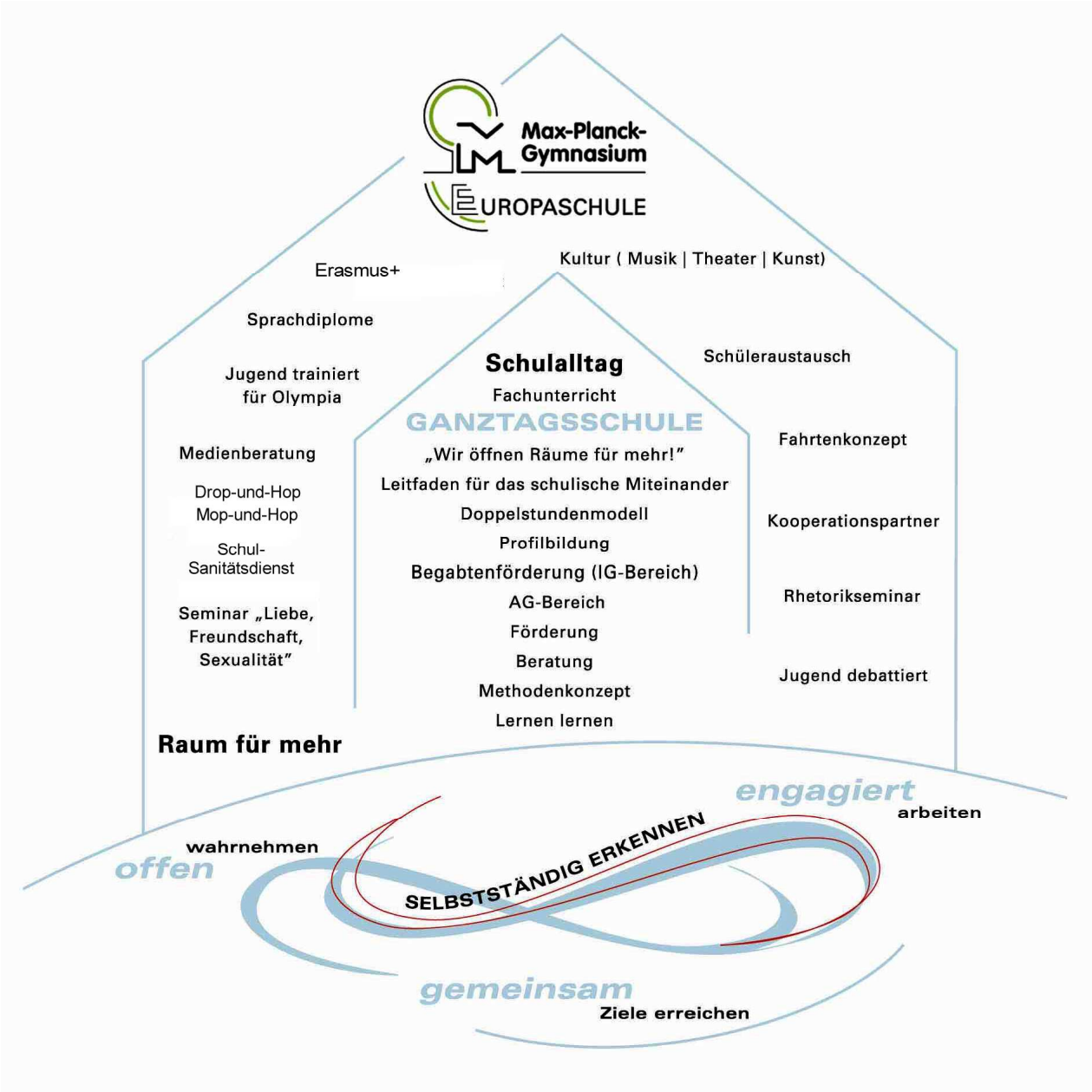
Die Lehrkräfte verbessern ihre Kompetenz im Bereich der Kommunikation und fördern die sozialen Kompetenzen der Schüler.

Maßnahmen:

1. Die Jahrgangsteams ermitteln jahrgangsspezifischen Entwicklungsbedarf sozialer Kompetenzen der Schüler.
2. Die Lehrkräfte ermitteln den Entwicklungsbedarf ihrer Kommunikationsfähigkeit.
3. Die Lehrkräfte schulen ihre Kommunikationsfähigkeit, indem sie
   - Strategien des Classroom-Managements kennen lernen und situativ anwenden
   - Techniken der Gesprächsführung kennen lernen und situativ anwenden.
4. Die Jahrgangsteams treffen Vereinbarungen zur Förderung der Sozialkompetenz der Schüler im 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16.
5. Ein Feedback der Jahrgangsteams wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
6. Ein Feedback der Schüler wird mittels eines Evaluationsbogens eingeholt.
7. Die Auswertung der Evaluationsbögen erfolgt bis zum Ende des 1. Schulhalbjahres 2017/18.
8. Eine Arbeitsgruppe unterstützt den Prozess des Entwicklungsziels 4.

Anhang

Haus des Lernens



Fachunterricht

Im Mittelpunkt der schulischen Bildung am Max-Planck-Gymnasium steht der Unterricht in 20 Fächern, die in verschiedene Aufgabenfelder eingeteilt sind.

In den Jahrgängen 5 bis 9 werden zurzeit folgende Fächer unterrichtet:

Aufgabenfeld A **Sprachlich-literarisch-künstlerisch**	**Aufgabenfeld B** **Gesellschaftswissenschaftlich**	**Aufgabenfeld C** **Mathematisch-naturwissenschaftlich**
Deutsch	Geschichte *	Mathematik
Englisch	Politik-Wirtschaft *	
Latein	Erdkunde *	Physik
Französisch		Biologie
Spanisch	Religion (evangelisch, katholisch)	Chemie
Kunst	Werte und Normen	Informatik (im Profil)
Musik		
		Sport (gehört keinem Aufgabenfeld an)

* auch in englischer Sprache (bilingual)

In der Einführungsphase (Klasse 10, künftig Jahrgang 11) kommen zwei weitere Fächer hinzu, die das Angebot sinnvoll ergänzen und freiwillig wählbar sind: im Aufgabenfeld A das Fach **Darstellendes Spiel**, im Aufgabenfeld C das Fach **Informatik**.

Zur Fächerwahl in der Oberstufe vgl. auch den Link „Moin“ (Maxe-Oberstufen-Info) auf unserer Homepage (maxe-online.de).

Doppelstundenmodell

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird das Doppelstundenprinzip am Max-Planck-Gymnasium folgendermaßen umgesetzt:

1. Stunde	7.50 –
2. Stunde	9.20 Uhr
20 Minuten Pause	
3. Stunde	9.40 –
4. Stunde	11.10 Uhr
25 Minuten Pause	
5. Stunde	11.35 –
6. Stunde	13.05 Uhr
35 Minuten Mittagspause	
7. Stunde	13.40 –
8. Stunde	15.10 Uhr
10 Minuten Pause	
9. Stunde	15.20 - 16.05 Uhr
5 Minuten Pause	
10. Stunde	16.10 – 16.55 Uhr

Wichtige Vorteile dieses Prinzips sind:

- Die Schultaschen sind erheblich leichter.
- Häufige Raumwechsel sind nicht mehr erforderlich.
- Auf den Fluren herrscht mehr Ruhe.
- Das Arbeiten im Unterricht und bei Hausaufgaben ist besonders intensiv und effektiv.
- Schüler- und handlungsorientiertes Arbeiten ist in 90 Minuten besser möglich.
- In den naturwissenschaftlichen Fächern können Experimente besser durchgeführt und protokolliert werden.
- Schriftliche Arbeiten können in Ruhe begonnen und beendet werden.
- Die Schüler erledigen die Hausaufgaben eigenständig im Wochenplan. Hierdurch werden Zeitmanagement, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung gefördert.

Leitfaden für das schulische Miteinander

Der „Leitfaden für das schulische Miteinander“ stellt eine Vereinbarung zwischen Schülern, Eltern und Lehrern dar, die ein reibungsloses schulisches Miteinander aller Beteiligten unserer Schule ermöglichen soll. Der Leitfaden ist kein von oben verordnetes Schulreglement, sondern ein von Schülern, Eltern und Lehrkräften ausgearbeitetes Konzept.

Der Leitfaden des Max-Planck-Gymnasiums möchte gewährleisten, dass alle am Schulleben Beteiligten ihre Schule nicht nur als Lern- bzw. Lehr-, sondern vor allem auch Lebensraum ansehen können, in dem sie sich gerne aufhalten und in dem eine Atmosphäre herrscht, in der eigenverantwortliches, engagiertes Lernen im gemeinsamen Miteinander möglich ist, in der Schüler ihre individuellen Fähigkeiten ausbilden und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln können. Damit der Schulalltag am Max-Planck-Gymnasium nach diesen Grundsätzen verläuft, sollte sich jede Schülerin und jeder Schüler, jeder Lehrer und jede Lehrerin sowie die Eltern den Gedanken dieses „Leitfadens“ verpflichtet fühlen und sich um deren Umsetzung und Einhaltung nach bestem Wissen und Gewissen bemühen.

Profilbildung

Das Max-Planck-Gymnasium gibt Schülern die Möglichkeit, einen Interessenschwerpunkt zu wählen. Hierfür gibt es zurzeit mehrere Möglichkeiten:

Im Jahrgang 5 konstituiert sich die **Musikklasse**, im Jahrgang 7 die **bilinguale Lerngruppe** sowie im Jahrgang 8 die Profilklasse **MINT**.

Alle drei Bildungsangebote werden bis zum Ende der Sekundarstufe I durchgeführt.

Jeder Schüler soll die Chance bekommen, über die herkömmlichen Lernverpflichtungen hinaus ein Bildungsangebot wahrzunehmen, das seinen persönlichen Neigungen entspricht. Die Vorteile liegen auf der Hand: Interesse motiviert und sorgt deshalb für Lernerfolg und Freude am Unterricht.

Das Angebot ist fakultativ. Schüler können sich auch für eine Kernklasse ohne Schwerpunktbildung entscheiden.

AG-Bereich

Arbeitsgemeinschaften (AG) setzen die Begeisterung am schulischen Miteinander im Nachmittagsbereich fort. Sie bieten Schülern die Möglichkeit, engagiert an für sie interessanten Themen und Projekten zu arbeiten und ihre Talente zu entfalten. Hierdurch werden das Schulleben bereichert und die Schule nach außen geöffnet. Es

- werden Theater-/Musicalaufführungen (z.B. Theater mit Musik, Musiktheater), Konzerte (z.B. der Musikprofilklassen) und künstlerische Ausstellungen (z.B. Kunstobjekte) dargeboten.
- werden naturwissenschaftliche, sprachliche, sportliche, künstlerische und musische Wettbewerbe angestrebt und deren Ergebnisse schulöffentlich präsentiert.
- werden über den Unterricht hinausgehende Sprachdiplome erworben.

Schulsanitätsdienst

Seit Februar 2013 gibt es im Haupthaus den Schulsanitätsdienst. Der Schulsanitätsdienst ist ein wesentlicher Baustein der Erstversorgung. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Schülern, die am Max-Planck-Gymnasium Erste Hilfe leisten. Während der Unterrichtszeiten, in den Pausen sowie bei Schulveranstaltungen übernehmen die Schulsanitäter im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten den Sanitätsdienst, d.h. sie leisten die Erstversorgung von Verletzten und Erkrankten und betreuen diese gegebenenfalls bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Die Teilnahme an dieser AG steht allen Schülern ab Klasse 7 offen, wobei die Ausbildung auch schon in der 6. Klasse begonnen werden kann. Innerhalb dieser AG werden von den Schulsanitätern die Dienstpläne aufgestellt, Einsätze protokolliert und die Arbeit reflektiert. Im Projekt Schulsanitätsdienst kooperiert unsere Schule mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. Die Malteser bilden die Schüler in Erster Hilfe aus, führen die weiteren Fortbildungen durch und beraten die AG Schulsanitätsdienst in sanitätsdienstlichen Fragen.

Der Schulsanitätsdienst fördert Sozialkompetenz und verantwortliches Handeln, stärkt die Erfahrung in der (altersübergreifenden) Teamarbeit, das schulische Engagement und die Identifikation mit der Schule. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag für engagiertes Arbeiten der Schüler.

IG-Angebot

Das Max-Planck-Gymnasium gehört im Rahmen der Hochbegabtenförderung mit Grundschulen und zwei Kindertagesstätten zum Kooperationsverbund Delmenhorst. Die im Kooperationsverbund zusammengeschlossenen Schulen eröffnen Schülern mit einer besonderen (Teil-)Begabung Lernangebote im musisch-künstlerischen, mathematischen, naturwissenschaftlichen, fremdsprachlichen, literarischen, gesellschaftspolitischen und sportlichen Bereich eine spezielle Förderung ihrer Begabungen und Talente. Diese findet am Nachmittag nach dem regulären Unterricht in Form von „Interessengemeinschaften“ (IG) und darüber hinaus in Lerngemeinschaften (Pullout-Maßnahmen) parallel zum regulären Unterricht statt. Durch die Erweiterung und Differenzierung des unterrichtlichen Bildungsangebots werden die Schüler mit besonderen Begabungen ihren Fähigkeiten entsprechend gefordert. Zusätzliche Angebote sollen sie dazu motivieren, weiterhin mit Freude zu lernen und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, anstatt abzuschalten und ihre Potenziale nicht zu nutzen. Einige der Interessengemeinschaften bieten die Teilnahme an Wettbewerben an und begleiten die Wettbewerbsvorbereitung. Diese unterstützen nicht nur das eigenverantwortliche Lernen und schulen die Fähigkeit der Selbsteinschätzung, sondern erweitern die Auseinandersetzung mit Präsentationsformen und -techniken. Darüber hinaus erfahren die Schüler in den Interessengemeinschaften und Lerngemeinschaften, dass sie mit ihren besonderen Begabungen und Interessen nicht allein sind. Durch schulinterne und außerschulische Präsentationen von Ergebnissen der Begabtenförderung besteht zudem die Chance, dass außergewöhnlich gute Leistungen auch von Mitschülern anerkennend wahrgenommen werden, was zudem die soziale Integration von Begabten fördert.

Zur Konzeption und Praxis der Begabtenförderung des Kooperationsverbundes vgl. den Link „Begabtenförderung" auf unserer Homepage (maxe-online.de).

Methoden- und Medienkonzept

Engagiertes Arbeiten wird erleichtert, wenn man die jeweiligen Methoden beherrscht. Deshalb hat das Max-Planck-Gymnasium ein Methoden- und Medienkonzept entwickelt, welches sicherstellt, dass bestimmte Methoden vermittelt werden und ein bewusster Umgang mit Medien erfolgt. Aus folgender Tabelle wird ersichtlich, in welchem Schuljahr und in welchem Fach entsprechende Methoden und Medien im Unterricht eingesetzt und behandelt werden bzw. wurden:

Methode	Jahrgangsstufe	Fach
Umgang mit der Bibliothek	5, 6, 7, 9	Deutsch
Umgang mit dem Internet	6	Erdkunde, Biologie
Anfertigen von Unterrichtsprotokollen und einfachen Referaten	6, 7, 8, 10 9	Deutsch Politik/Wirtschaft (Praktikumsbericht)
Textverarbeitung und Tabellenkalkulation	7	Mathematik
Gestaltung und Strukturierung mündlicher Vorträge	6 9	Deutsch/Buchvorstellung Politik/Wirtschaft
Mediengestützte Präsentationsverfahren	8	Englisch

Das Methoden- und Medienkonzept befindet sich zurzeit in der Überarbeitung.

Die Methodenkompetenz wird in der Oberstufe (insbesondere im Seminarfach) intensiviert mit Blick auf Studium und Beruf.

„Lernen lernen"

Lernen braucht eine entspannte, sichere und angenehme Atmosphäre, in der jeder Schüler sich akzeptiert fühlen soll. Wir legen Wert auf einen fairen, helfend unterstützenden und von Respekt geprägten Umgang unter Schülern, Eltern und Lehrern. Denn: Angst und Sorgen blockieren das Gehirn, da es sich mit der Abwehr der bedrohlichen Situation beschäftigen muss.

Unser Ziel ist es, dass wir gemeinsam für jeden Schüler Strategien herausfinden, die für sein Lernen optimal sind. Dazu ist es wichtig zu erkennen, wie ein Gehirn funktioniert, welcher Lerntyp man ist, wie man sich günstig die Arbeitszeit einteilt, seine Hausaufgaben erledigt, Vokabeln lernt, sich auf Klassenarbeiten vorbereitet u.a.m. Das Lernen fällt leichter, wenn man weiß, welche Methoden das Lernen unterstützen, fördern und intensivieren. Lernen will gelernt sein – und diesen Prozess unterstützen wir, indem wir den Schülern zeigen, wie sie ihre Lerneffizienz steigern und dadurch in Kombination mit engagiertem Arbeiten ihre Ziele leichter erreichen können. Die Lernberatung im Jahrgang 5 eröffnet hierbei den Schülern einen besonderen Raum für die Gestaltung des persönlichen Lernprozesses.

Förderung

„Maxe-Schüler-Training"

Der Förderung von Schülern mit Teilleistungsschwächen in den Langfächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch und Mathematik kommt am Max-Planck-Gymnasium ein besonderer Stellenwert zu. Das Maxe-Schüler-Training (MST) bietet diesen Schülern den notwendigen Raum, gemeinsam mit Schülern höherer Jahrgänge ihre vorhandenen Schwächen in bestimmten fachlichen Bereichen unterrichtsbegleitend und auf den Einzelnen bezogen abzubauen. Ziel des Konzeptes ist es, den jüngeren Schülern ihr fachliches Selbstvertrauen zu stärken und ihnen individuelle Lernstrategien an die Hand zu geben, sodass sie in Zukunft selbständig den Unterrichtsstoff erarbeiten können und wollen. Den älteren Schülern zeigt die Arbeit als Maxe-Schüler-Trainer, was es heißt, soziale Verantwortung zu übernehmen. Sie entwickeln pädagogische und soziale Kompetenzen, die nicht nur im schulischen Bereich von Vorteil sind. Hiervon profitieren Lehrende und Lernende.

Arbeit mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse

Um den unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen der neuen Schüler im fünften Jahrgang im Bereich der Rechtschreibung gerecht zu werden und individuelle Schwächen auszugleichen, bietet das Max-Planck-Gymnasium schon nach den Herbstferien ein gezieltes Rechtschreibförderprogramm an. In Zusammenarbeit mit dem Lernserver der Universität Münster werden die Rechtschreibleistungen der Lernenden ermittelt und analysiert. Wird dabei ein konkreter Nachholbedarf festgestellt, bietet die Schule individuell abgestimmte Lernmaterialien an und hilft den Schülern dabei, sich diese zunehmend selbstständig zu erarbeiten. Dies geschieht in einer zusätzlichen Förderstunde Deutsch im Rahmen der offenen Ganztagsschule.

Ergänzend zur Rechtschreibförderung eröffnet das Lerntraining in Mathematik und Englisch für die Jahrgänge 5 und 6 eine weitere Unterstützung des Lernprozesses.

Beratung

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags der Schule bietet das Max-Planck-Gymnasium seinen Schülern Beratungsangebote und Orientierungshilfen für ihre schulische und berufliche Laufbahn sowie ihr persönliches Leben.

Alljährlich finden Informationsveranstaltungen über die verschiedenen Bildungsangebote des Max-Planck-Gymnasiums statt. Daneben stehen die Lehrkräfte kontinuierlich zur Verfügung, um die Schüler über ihre individuelle Lern- und Leistungssituation zu informieren und sie im Hinblick auf ihre persönlichen Bildungsperspektiven zu beraten. In das Schulleben integriert sind Angebote zur Studien- und Berufsberatung. Im Rahmen einer fest eingerichteten Medienberatung sowie systematischer Sucht- und Drogenprävention engagiert sich die Schule nachhaltig für die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Schüler.

Meinungsverschiedenheiten, Lernschwierigkeiten oder persönliche Problemlagen gehören zum Alltag jeder Schule. Diese frühzeitig zu erkennen und gemeinsam nach Auswegen zu suchen, ist die Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Zusätzlich bietet eine Beratungslehrkraft am Max-Planck-Gymnasium ihre Hilfe an. Der Beratungslehrer steht allen Schülern, allen Eltern und Lehrkräften bei persönlichem Gesprächsbedarf zur Verfügung. Dabei ist diese Beratung stets freiwillig und absolut vertraulich. Es steht ein Beratungszimmer zur Verfügung, sodass die Gespräche in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre Lösungswege eröffnen können. Der Beratungslehrer übernimmt neben der Einzelfallberatung auch Aufgaben im Rahmen der systemischen Beratung, zum Beispiel bei Fragen der Schulentwicklung.

Seit dem Schuljahr 2014/15 ergänzt eine weitere Lehrkraft als Schulseelsorgerin das Beratungsangebot am Max-Plack-Gymnasium.

Seminar „Liebe, Freundschaft, Sexualität“

Das eintägige Seminar „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ wird im 8. Jahrgang durchgeführt. An diesem Tag treffen sich alle 8. Klassen mit ihren Klassen-, Biologie-, Religions- oder Werte-und-Normen-Lehrern, um gemeinsam über Aspekte der Liebe, der Freundschaft und der Sexualität ins Gespräch zu kommen. Hierbei werden einige der zuvor im Unterricht erarbeiteten Themen inhaltlich vertieft. Das Hauptziel dieses Seminars ist es, eine gute und offene Gesprächskultur zu entwickeln, auch im Bereich eigener Erwartungen und Ängste. Außerschulische Experten werden hinzugezogen, so dass sich hier eine große Angebotsvielfalt an Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und Selbstfindungselementen für die Schüler ergibt.

„Drop und Hop“

Im Jahrgang 6 führen wir in der Schule sowie in einem Jugendzentrum einen Kurs zur Suchtvorbeugung mit außerschulischen Kooperationspartnern (Fachstelle für Suchtprävention der Stadt Delmenhorst, Erzieherischer Jugendschutz und Polizei) durch. Er bietet Schülern und Eltern Aufklärung durch Sachinformation und Hilfestellung bei der Auseinandersetzung mit alterstypischen Entwicklungsaufgaben, die im Zusammenhang mit Suchtverhalten und Drogenkonsum, wie beispielsweise Selbstbehauptung und Widerstand gegen Gruppendruck, stehen.

„Mob und Hop“

Die Phänomene „Mobbing“ und „Cybermobbing“ finden auch deshalb in der Öffentlichkeit verstärkt Aufmerksamkeit, weil sie in der Schulwirklichkeit intensiver wahrgenommen werden und – insbesondere durch die steigende Nutzung digitaler Medien – an Bedeutung ge-

wonnen haben. Der Präventionstag „Mob und Hop“ wird im Rahmen des Gesundheitstages im siebten Jahrgang durchgeführt. Hier beschäftigen sich die Schüler intensiv damit, dass Mobbing stets innerhalb eines sozialen Systems, z.B. einer Klasse, stattfindet und dass jeder Einzelne, der davon Kenntnis hat, Teil dieses Systems ist und damit Möglichkeiten hat, etwas gegen das Mobbing zu unternehmen.

Medienberatung

Der Umgang mit Medien gehört für uns alle zum Alltag. Doch Jugendliche nutzen Medien anders als Erwachsene. Hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung stellt sich die Frage, wo Gefahren und wo Möglichkeiten der Mediennutzung liegen. Zur Beantwortung dieser Frage ist es für Erwachsene erforderlich, sich ehrlich auf die Medienwelt der Jugendlichen einzulassen und sich darüber zu informieren, wie Jugendliche Medien nutzen und erleben.

Diese Informationen möchte das Team der „Maxe“-Medienberatung (bestehend aus Schülern, Eltern und Lehrern) geben. Darüber hinaus sollen sowohl Eltern als auch Jugendliche Tipps für einen selbstständigen, kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien erhalten. Zum Beratungskonzept gehören außerdem unterrichtliche Maßnahmen in den Jahrgängen 5, 7 und 10. Angeregt durch Publikationen zur Korrelation von Medienkonsum und Schulerfolg wollen wir als Schule einen Beitrag zur Reduzierung eines zeitlich übertriebenen Medienkonsums leisten. Wir erhoffen uns, dass die Lern- und Leistungsentwicklung unserer Schüler hiervon profitiert.

Bei Problemen mit oder durch die Internetnutzung können sich Schüler zunächst an sog. WEB-Coaches wenden. Bei diesen Ansprechpartnern handelt es sich selbst um Schüler, die kontinuierlich aus- und fortgebildet werden und ggf. ein Hilfesystem von Profis weitervermitteln.

Lehrer sowie Eltern und Schüler arbeiten also zusammen, um andere Eltern und Schüler zu beraten: Das zeigt zum einen den hohen Stellenwert des Themas *Medien mit ihren Möglichkeiten und Gefahren*. Zum anderen wird hier aber auch deutlich, wie durch engagiertes Arbeiten gemeinsam wichtige Ziele erreicht werden können.

„Jugend trainiert für Olympia“

Bei diesem Bundeswettbewerb der Schulen vom Niedersächsischen Kultusministerium handelt es sich um Auswahlwettkämpfe in verschiedenen Sportarten.

Das Max-Planck-Gymnasium arbeitet in mehreren Sportarten eng mit örtlichen Sportvereinen zusammen. Gute Sportler aus verschiedenen Vereinen, aber auch begabte Sportler aus dem Sport-AG-Bereich werden in Schulmannschaften zusammengefasst und vertreten „ihr“ Gymnasium im Wettkampf mit anderen Schulen aus ganz Niedersachsen.

Der Sinn dieser Wettbewerbe ist vielschichtig: Identifikation mit der Schule, Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, Belohnung des Trainingsfleißes jedes Einzelnen, Motivation zum weiteren Sporttreiben u.a.m.

Die Schulmannschaften sind in Wettkampfklassen eingeteilt. Nur der Sieger eines Turniers darf mit seinem Team auf der nächsten Ebene teilnehmen: Kreis - Kreisgruppe - Bezirk - Land - Bund.

Alle Schulmannschaften des Max-Planck-Gymnasiums haben erfolgreich ausgesprochen faire Turniere bestritten. Wir freuen uns, dass das Max-Planck-Gymnasium im Jahre 2008 den Landessieger im Handball stellen konnte. In den letzten Jahren haben wir Mannschaften in folgenden Sportarten gemeldet:

Basketball	Volleyball
Handball	Schwimmen
Hockey	Fußball
Leichtathletik	

Sprachdiplome

In den Fremdsprachen Englisch und Französisch können Schüler staatliche Sprachdiplome unserer europäischen Nachbarn erwerben, die in der ganzen Welt anerkannt sind. Die Prüfungsinhalte sind durch den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) standardisiert festgelegt, sodass mit den Zertifikaten klar definierte sprachliche Kompetenzen nachgewiesen werden können, die in vielen Situationen, die Fremdsprachenkenntnisse erfordern, etwa im Universitätsstudium oder im Berufsleben, hilfreich sind.

So wird das französische Sprachdiplom *DELF* (*Diplôme d'Etude en Langue Française*) vom französischen Erziehungsministerium vergeben und kann in Delmenhorst unter der koordinierenden Leitung des in Bremen angesiedelten *Institut Français* abgelegt werden. Entsprechende Vorbereitungskurse für die vier verschiedenen Anforderungsniveaus von Klasse 8 bis zur Jahrgangsstufe 12 bietet das Max-Planck-Gymnasium als Interessengemeinschaften an.

Die Zertifikate FCE bzw. CAE (First Certificate of English bzw. Certificate of Advanced English) werden von der Universität Cambridge vergeben und können ebenfalls am Max-Planck-Gymnasium erworben werden.

Die sehr hohe Erfolgsquote spricht für die Akzeptanz und Qualität dieses Zusatzangebots.

Comeniusprojekt (künftig: Erasmus^{+})

Als „Europaschule in Niedersachsen" nahm das Max-Planck-Gymnasium von 2002 bis 2014 jährlich als koordinierende Schule an fünf COMENIUS-Projekten teil und förderte somit die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern verschiedener europäischer Länder. Im Oktober 2015 konnten wir nach erfolgter Genehmigung unseres Erasmus-Antrags mit dem Projekt „Books and MORE" starten, das sich in der Zeit von 26 Monaten zum Ziel gesetzt hat, ein schulinternes Mediencurriculum für vier Partnerschulen zu erarbeiten.

Die Schüler lernen bei der Lösung einer international erstellten Aufgabe kulturell bedingte Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Denk- und Arbeitsweise der teilnehmenden Partnerländer kennen. Durch ihre aktive Arbeit in internationalen Gruppen an einer konkreten Fragestellung vor Ort lernen sie global zu denken und lokal zu handeln sowie zudem ihre Ergebnisse auf Englisch einer internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Schüler verfügen somit über eine grundlegende und ausbaufähige Erfahrung für ihr zukünftiges Leben und Arbeiten in einem zusammenwachsenden Europa.

Kultur (Musik/Theater/Kunst)

Musik

Der Fachbereich Musik fördert musikalische Aktivitäten der Schüler in einem breit angelegten Spektrum. Seit dem 01.08.1992 besteht am Max-Planck-Gymnasium das Musikprofil. Dieses galt bis 2004 in Niedersachsen als ein besonderes Bildungsangebot und eröffnete musikbegabten Schülern einen Schulbesuch außerhalb des zuständigen Schulbezirks. Die Konzeption des Musikprofils wurde in mehr als zwei Jahrzehnten schulischer Praxis am Max-Planck-Gymnasium stetig weiterentwickelt, so dass die Schule auf eine bewährte Musiktradition zurückblickt, die sich großer Beliebtheit und Anerkennung erfreut.

In der Sekundarstufe I gibt es in jedem Jahrgang eine Musikprofilklasse, die im Jahrgang 5 gebildet wird und im neunjährigen Bildungsgang bis einschließlich Klasse 10 Bestand hat. Diese Musikgemeinschaft fördert nicht nur das musikalische Verständnis, sondern ist zugleich persönlichkeitsbildend und stärkt die Sozialkompetenz der Schüler.

Das verstärkte musikpraktische Arbeiten eröffnet den Schülern der Musikprofilklassen die Möglichkeit, ihre musikalischen Erfahrungen zu erweitern, ihre Kreativität, ihre Erlebnisfähigkeit und ihr Gestaltungsvermögen zu entfalten, Bühnenerfahrungen zu sammeln sowie ihre musikbezogenen Reflexionen zu vertiefen.

Eine ergänzende Vertiefung der angesprochenen Ziele bieten Arbeits- und Interessengemeinschaften, die auch für Schüler anderer Klassen und Jahrgänge geöffnet sind.

In den Interessengemeinschaften erfahren begabte Schüler eine besondere musikalische Förderung. Dieses Angebot wird stetig aktualisiert und den persönlichen Bedürfnissen der Schüler entsprechend ausgerichtet.

Traditionell finden seit Jahren Arbeitsgemeinschaften im Theater- und Chorbereich statt. Die Interessengemeinschaften variieren in Inhalt und Gruppenbildung.

Musik-Arbeitsgemeinschaften (AG)	Musik-Interessengemeinschaften (IG)
Theater mit Musik (Jg. 5, 6) Chor I (Jg. 5, 6) Chor II (Jg. 7-12) Musik-Theater (ab Jg. 9) Tontechnik (ab Jg. 8)	Projektbezogene Angebote mit unterschiedlichen Instrumentalensembles

Die Musikpraxis am Max-Planck-Gymnasium trägt dazu bei, dass jährlich das Sommer- und Weihnachtskonzert der Musikprofilklassen, die Aufführungen der beiden Musiktheater sowie schulinterne Präsentationen der einzelnen Arbeits- und Interessengemeinschaften das Schulleben bereichern und für jeden Einzelnen zum Genuss und Erlebnis besonderer Art werden.

Die Begeisterung vieler Schüler für Musik hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer wieder zur Aufführung vielfältiger musikalischer Projekte geführt, die nicht nur das Schulleben, sondern auch das eigene Leben und Erleben der Schüler nachhaltig geprägt haben.

Theater

Das Theater als „Bühne des Lebens" hat in unserer schulischen Arbeit einen festen Platz und kann mit einer über 25jährigen Tradition im Bereich der Theaterarbeit mit Schülern als wichtiger Faktor des Schullebens angesehen werden. Jedes Jahr erarbeiten die Musik-Theater-AG für die Jahrgänge 9 - 12 und die AG „Theater mit Musik" für die Jahrgänge 5 und 6 neue Stücke, die am Ende des Schuljahrs erfolgreich zur Aufführung gebracht werden. Im Vordergrund dieser gemeinsamen Arbeit steht einerseits, jeden Einzelnen in seinen individuellen, gestalterischen Fähigkeiten zu stärken, andererseits alle Beteiligten zu Engagement in und für die Gruppe, zu Verbindlichkeit und Leistungsbereitschaft zu befähigen, um den Erfolg der gemeinschaftlichen Produktion zu garantieren.

Aus dem Fach Darstellendes Spiel, welches in den Jahrgängen 10 bis 12 (künftig 11 bis 13) unterrichtet und von der Schülerschaft stark angewählt wird, erwachsen kleinere Szenen und Arbeitsergebnisse, die der Schulöffentlichkeit, z.B. am Tag der offenen Tür, präsentiert werden. Neben Körpersprache und Pantomime, Stimm- und Sprechtraining werden im Darstellenden Spiel literarische Vorlagen erarbeitet sowie verschiedene Stationen der Theatergeschichte behandelt, die das Verständnis von Theater in Theorie und Praxis fördern.

Seit 2012 besteht darüber hinaus für die Jahrgänge 5 und 6 sowie 7 und 8 die Möglichkeit, an der Arbeitsgemeinschaft AgAThe (**Ag A**usdruck und **The**ater) teilzunehmen. Diese AG verzichtet explizit darauf, eine Theatervorführung vorzubereiten, und stärkt mit Methoden des szenischen Spiels die Ausdrucksfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Teilnehmer. Auf diese Weise leistet AgAThe einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Regelmäßige Theaterbesuche für alle Jahrgänge in Delmenhorst, Theaterfahrten z.B. nach Bremen, Oldenburg oder Hamburg unterstreichen, dass das Max-Planck-Gymnasium den hohen pädagogischen Wert des Theaters für den Einzelnen und die Schulgemeinschaft erkannt und in den Schulalltag integriert hat.

Kunst

Der Fachbereich Kunst am Max-Planck-Gymnasium knüpft an die Interessen der Schüler an, um individuelle Begabungen zu erkennen, aufzugreifen und zu stärken. Dabei ist es uns wichtig, eine Öffnung des schulischen Kunstunterrichts zu erreichen, um Gestaltungspraxis und das Erleben und Verstehen von Kunst- und Kulturgeschichte in Kunstwerken zu fördern.

Indem wir zum Beispiel für einzelne Projekte, die aus dem Kunstunterricht erwachsen, Experten von außen – wie Grafikdesigner und Künstler – einladen, erfahren die Schüler nicht nur wichtige Impulse für ihr eigenes Gestalten, sondern erhalten darüber hinaus Einblicke in künstlerische Berufsfelder. Zudem werden kunstinteressierten Schülern in der Kursstufe durch Projekte wie Mappenberatung Anforderungen einer Zugangsprüfung an Kunsthochschulen verdeutlicht und ihnen hierdurch Orientierung für ein künstlerisches oder kunstwissenschaftliches Studium ermöglicht.

In der Interessengemeinschaft Kunst und Literatur verknüpfen die Teilnehmer phantasievoll Sprache und Bild. Selbst verfasste Texte werden in künstlerische Ausdrucksformen übersetzt und am Ende des Schuljahres wird ein gemeinsam gestaltetes Buch veröffentlicht. Durch anlassbezogene Kooperationsprojekte mit regionalen Partnern wie der Jugendkunstschule Delmenhorst, dem Kriminalpräventiven Rat und dem Kulturbüro der Stadt Delmenhorst werden Projekte durchgeführt, wie zum Beispiel mit einem Bremer Street-Art-Künstler. Die entstandenen Arbeiten werden der Schulöffentlichkeit präsentiert und bereichern das Schulleben.

Besuche von Ausstellungen in der Städtischen Galerie Delmenhorst, dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg sowie der Kunsthalle Bremen erweitern den Unterricht und eröffnen den Schülern neue Einblicke in unterschiedliche Bereiche der kulturellen Bildung.

Zudem ergänzt die Teilnahme von Schülern an landesweiten Wettbewerben wie „Jugend gestaltet“ den künstlerischen Erfahrungshorizont.

MINT

Die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie und Physik eröffnen Schülern mit besonderem Interesse in den MINT-Fächern am Max-Planck-Gymnasium ein Profilangebot, das im neunjährigen Bildungsgang ab Klasse 8 beginnt und bis Klasse 10 andauert.

Vergleichbar der Musikprofilklasse, die das Musikverständnis der Schüler fördert, fördert die MINT-Profilklasse das Verständnis in Mathematik, Informatik und den Naturwissenschaften.

Beide Profilklassen bieten Gelegenheit zu praxisorientiertem Arbeiten: Musikpraxis bestimmt das Arbeiten in der Musikklasse, forschendes Lernen ist fester Bestandteil des Unterrichts in der MINT-Klasse. Das zum Profil gehörende Experimental-Praktikum eröffnet hierbei einen besonderen Praxisbezug und betont das fächerübergreifende Lernen in den MINT-Fächern, wobei der Unterricht unter besonderer Nutzung digitaler Medien erfolgt.

Seit dem Schuljahr 2004/05 besitzt die MINT-Profilklasse einen festen Platz im Bildungsangebot des Max-Planck-Gymnasiums. Konzeption und Praxis dieses Profils wurden stetig weiterentwickelt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Profilbezeichnung wider, die von NIM (**N**aturwissenschaften, **I**nformatik, **M**athematik) über Informatik Plus zu MINT (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik) wechselte.

Vorbereitet und begleitet wird das MINT-Profil durch Arbeits- und Interessengemeinschaften ab dem Jahrgang 5 sowie die Teilnahme an Wettbewerben wie z. B. Jugend forscht / Schüler experimentieren, Informatik-Biber, DiCh (Das ist Chemie), Känguru und Mathematik-Olympiade. Ergänzt wird das MINT-Profil durch die Möglichkeit, Informatik, das hier

als eigenständiges Fach unterrichtet wird, als schriftliches und mündliches Abiturprüfungsfach am Max-Planck-Gymnasium zu wählen.

Diese Angebote, die auch für Schüler anderer Klassen und Jahrgänge geöffnet sind, eröffnen Raum für mehr, indem sie Erfahrungs-, Entfaltungs- und Forschungsräume für Schüler bereit stellen.

Schüleraustausch

Verständnis, Toleranz und interkulturelle Kompetenzen sind für das menschliche Miteinander in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt von entscheidender Bedeutung. Dieses lernen und lernten unsere Schüler begeistert in den Schüleraustauschen mit Partnerschulen aus folgenden europäischen und amerikanischen Staaten kennen:

- Méricourt (Frankreich)
- Madrid (Spanien)
- Lahti (Finnland)
- Lublin (Polen)
- Miskolc (Ungarn)
- Bowsher High School in Toledo (Ohio, USA)
- Towson University (Maryland, USA)
- Wellingborough (England)

Den teilnehmenden Schülern bietet sich durch das Erleben der neuen Kultur, der Sprache und der Lebensweise innerhalb einer Austauschfamilie sowie im Universitätscamp eine unmittelbare Begegnung mit dem jeweiligen Land. Im Erkunden von Land und Leuten sowie im Miteinander in den Gastfamilien wenden sie engagiert die im Unterricht erworbenen Fremdsprachenkenntnisse an, wodurch sie ihre Sprach- und Sozialkompetenz vertiefen und erweitern. Zudem eröffnet der Austausch auch unseren Schülern selbst einen kritischen Blick auf die eigene Kultur.

Kooperationspartner

Wir möchten im Rahmen der offenen Ganztagsschule die Schul- und Lernkultur verändern. Durch zusätzliche Angebote im Bereich der Förderung, der Beratung, der musischen und sportlichen Erziehung sollen Erfahrungsprozesse angeregt werden, die sonst häufig außerhalb von Schule stattfinden. Kooperationspartner zu haben bedeutet überdies, dass unsere Schüler immer wieder auch an außerschulische Lernorte geführt werden. Das kann den Blick öffnen, den Horizont erweitern und zu neuen Impulsen auch für den Schulalltag führen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern wollen wir unserem Ziel, einer ganzheitlichen Bildung für unsere Schüler, ein Stück näher kommen.

Die bestehenden Kooperationen – Musikschule Delmenhorst, Fabrikmuseum, Städtische Galerie, Jugendkunstschule Delmenhorst, Hanse-Wissenschafts-Kolleg (im Rahmen der Begabtenförderung), Universitäten Oldenburg und Bremen, Kirchen beider Konfessionen (ökumenischer Gottesdienst, soziale Projekte), Delmenhorster Sportvereine sowie SV Werder

Bremen, Malteser Hilfsdienst und andere Einrichtungen – werden auch zukünftig das Bildungsangebot des Max-Planck-Gymnasiums qualitativ ergänzen und unterstützen.

Rhetorikseminar

Seit 2007 führen wir für die Schüler in der Einführungsphase der Oberstufe ein dreitägiges Rhetorikseminar an einem außerschulischen Lernort durch. Das Ziel dieser Seminarfahrt ist die Vermittlung von Grundlagen der Rhetorik durch externe Trainer und die Erprobung der Debatte nach dem Format des Bundeswettbewerbs „Jugend debattiert". Dadurch werden Schüler in die Lage versetzt, ihr Rede- und Debattenverhalten systematisch zu verbessern. Für die Durchführung des Debattentrainings verantwortlich zeichnen dafür geschulte Lehrkräfte, die die Schüler in Kleingruppen in diesen drei Tagen anleiten und begleiten.

Offenheit und engagiertes Arbeiten während dieser Tage führen bei vielen Schülern zu wertvollen Erkenntnisprozessen, nicht nur in Bezug auf ihre rhetorischen Fähigkeiten, sondern auch im Hinblick auf ihr persönliches Auftreten.

Jugend debattiert

Das Max-Planck-Gymnasium, die Liebfrauenschule in Oldenburg und die IGS in Delmenhorst haben einen Schulverbund „Jugend debattiert" gegründet und nehmen seit dem Schuljahr 2008/09 am bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert" teil. 2009/2010 wurde mit der Helene-Lange-Schule aus Oldenburg eine weitere IGS in den Regionalverbund aufgenommen.

„Jugend debattiert" behandelt die Königsdisziplin der Rhetorik, die Debatte. Die Schüler setzen sich in festen Rollen von Pro und Contra mit tagesaktuellen, politischen oder werteorientierten Themen auseinander. Dabei lernen sie zuzuhören, kritische Fragen zu stellen und spontan und angemessen zu reagieren. Sprachliche, politische und werteorientierte Bildung ist das Ergebnis dieses Projekts.

Grundlage von „Jugend debattiert", das unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, ist ein bundesweites Schulnetz. Die teilnehmenden Schulen sind ab Jahrgang 8 bis Jahrgang 13 schulformübergreifend in Verbünden organisiert. Die Lehrkräfte führen das Projekt im Rahmen einer Unterrichtsreihe in den Klassen ein und trainieren die Debatte. Die Klasse legt jeweils fest, welche beiden Schüler im Wettbewerb des Schulverbundes für die Klasse teilnehmen. In weiteren Ausscheidungswettkämpfen auf Landes- und Bundesebene werden schließlich Sieger für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ermittelt. Am Max-Planck-Gymnasium hat die Fachkonferenz Deutsch Elemente von „Jugend debattiert" in das Schulcurriculum in Jahrgang 8 und vor allem in Jahrgang 9 integriert. Im Jahrgang 10 setzen sich alle Schüler auf der Rhetorikfahrt intensiv mit der Debatte auseinander. Die Vielzahl der fortgebildeten Lehrkräfte bringt das Verfahren von „Jugend debattiert" in den Fachunterricht ein, sodass die Schüler im Unterricht und im Wettbewerb stetig ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessern.

Für uns als Schule sind nicht die Wettbewerbserfolge der Schüler entscheidend, sondern vielmehr die genannten Lerneffekte des sicheren Auftretens, des offenen Wahrnehmens des Gegenübers, der kritischen Auseinandersetzung mit dessen Meinung und des bewussten Vertretens einer eigenen Position.